

„Wohnen muss für alle leistbar sein“

Seite 8



Foto: iStock/evgenyatamanenko

Erfolgreiche Projekte mit EU-Förderung

Am 26. Mai wählt Österreich seine VertreterInnen für das Europäische Parlament. Warum die Wahl wichtig ist und was die EU für Niederösterreich bringt, ab **Seite 2**

Unachtsamkeit verursacht Unfälle

Laut der neuesten Unfallstatistik ist Ablenkung die Unfallursache Nummer 1. Das Land NÖ fördert mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit Workshops zur Vermeidung. **Seite 6**

Österr. Post AG, MZ16Z040853 M

Retouren: Innova Verlag GmbH, Niederösterreichring 2, Haus D, 3100 St. Pölten

Niederösterreich: Mitten in Europa

Die EU unterstützt zahlreiche Projekte in Niederösterreich – in der Wirtschaft, beim Umweltschutz, bei internationalen Anliegen. Am 26. Mai 2019 wählt Österreich wieder seine Vertreter im Europäischen Parlament. Eine wichtige Wahl, wie EU-Abgeordneter Lukas Mandl im Interview erklärt.

Ihre Arbeitsschwerpunkte als Abgeordneter im Europa-Parlament sind vielfältig: Außen- und Sicherheitspolitik, Bildung und Digitalisierung, Regionalpolitik und Nachhaltigkeit sowie die EU-Reform. Wie bringt man das alles unter einen Hut?

Mandl: Sicherheit gehört zu jenen Aufgaben, deren Erfüllung die allermeisten Menschen von der Europäischen Union erwarten. Und tatsächlich brauchen wir in einer in Unruhe geratenen Welt ein Eu-

ropa der Sicherheit, der Freiheit nach innen, der Rechtsstaatlichkeit, der Lebensqualität im umfassenden Sinn. Dazu gehört auch, dass wir unseren Wohlstand nicht aufs Spiel setzen dürfen. Wir konsumieren im digitalen Zeitalter in ganz großem Ausmaß Produkte aus Asien und digitale Dienstleistungen aus den USA, etwa unsere Software-Lizenzen. Wir bezahlen, die Wertschöpfung und die Arbeitsplätze sind aber in anderen Kontinenten. Nicht Neid ist hier

angebracht, sondern eigene Anstrengung, damit wir in Zukunft auch Innovation und Produktion in Europa haben und auch in Zukunft junge Menschen in Europa gute Arbeitsplätze finden. Deshalb hängen meine Schwerpunkte für Bildung und Digitalisierung auch zusammen. Es geht nicht nur um die akademische Bildung, die oft mit der EU-Erasmus-Förderung verbunden wird, sondern ganz besonders um Berufsbildung.

Wie hängen Nachhaltigkeit und Regionalpolitik zusammen?

Mandl: Dem Klimawandel mit Nachhaltigkeit zu begegnen heißt, in Europa Vorreiter zu sein, aber andere Teile der Welt mitzunehmen. Dass wir funktionierende Kulturlandschaften haben und dank unserer Landwirtschaft erstklassige Lebensmittelqualität, hängt auch mit der Regionalpolitik zusammen. Sie fördert kluge Projekte. Da unsere Landsleute und Gebietskörperschaften in Niederösterreich viele kluge Projekte schaffen und wir erstklassige bäuerliche Familienbetriebe haben, holen wir nach Niederösterreich mehr Geld durch Förderungen herein, als wir am



Der Niederösterreicher Lukas Mandl ist seit 2017 als Abgeordneter im Europäischen Parlament tätig. Er wohnt mit seiner Familie in Gerasdorf-Seyring. Foto: Lahousse



gesamtstaatlichen EU-Mitgliedsbeitrag mitzählen. Das ist auch ein Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Die EU-Regionalpolitik ist aber immer wieder durch zentralistische Anwandlungen unter Druck. Niederösterreich nimmt unter der Führung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner eine Vorreiterrolle für die Erhaltung der EU-Regionalpolitik ein. Ich begleite das unterstützend auf parlamentarischer Ebene.

Stichwort „EU-Reform“: Was kann man sich darunter vorstellen und wie kann es angepackt werden?

Mandl: Angepackt werden kann sie wie so vieles: Übers Geld! Budgets sind in Zahlen gegossene politische Überzeugungen, Schwerpunkte und Ziele. Das ist ja in der Gemeinde, im Land oder im Bund genauso. Wir müssen also im mehrjährigen EU-Finanzrahmen abbilden, was uns auf europäischer Ebene wichtig ist, was wir für die Zukunft brauchen. Österreich steht hier für eine strengere Einhaltung der Stabilitätskriterien durch die Mitgliedsstaaten, für mehr Sparsamkeit mit Steuermitteln, und einen klaren Fokus auf jene Bereiche, in denen wir die Europäische Union brauchen. Ich beziehe das in meiner parlamentarischen Arbeit auf viele Sicherheitsthemen, auf Inves-

tionen in Bildung – besonders im Hinblick auf die Herausforderungen der Digitalisierung. Und das ist die weitere Stärkung der Stärken Europas bei Kulturlandschaften, Lebensmittelqualität und unserer Vorreiterrolle im Umgang mit dem Klimawandel. Ein zweiter Ansatzpunkt für die EU-Reform ist die Struktur. Dass in der Versammlung der Mitgliedsstaaten – also im Europäischen Rat – für viele Fragen, in denen wir schnell und klar entscheiden müssten, etwa in der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik, nur mit Einstimmigkeit entschieden werden darf, also ohne eine einzige Gegenstimme, ist eine Selbstblockade, die schnellstens aufgehoben gehört. Auch dass die Europäische Kommission in der Anzahl der Regelungsvorschläge vielfach übers Ziel hinausschießt, gehört angepackt. Weniger ist oft mehr.

Das passt zu deinem Leitsatz, dass Europa „mehr Freiheit nach innen“ brauche, oder?

Mandl: Ja! Kein anderer demokratisch strukturierter Teil der Welt hat eine so hohe Regelungsichte wie Europa. Für die Entfaltung von unternehmerischen und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten, ja für die Lebenschancen jedes Menschen, auch für die Entstehung und Erhaltung von Arbeitsplätzen, ist es

wichtig, dass extra Regulierungen wirklich nur dann gemacht werden, wenn es notwendig ist und etwas verbessert, einen Sinn hat. Das gilt für jede politische Ebene, nicht nur für die EU. Das und mehr meine ich mit meinem Leitsatz „Mehr Freiheit nach innen“, der auch immer gepaart ist mit dem anderen Leitsatz für „mehr Stärke nach außen“, im Sinne der Positionierung Europas auf der Welt. Wir dürfen nicht Spielball Anderer sein. Wir müssen im Sinne der Chancen der Europäerinnen und Europäer selbst ein starker Spieler auf der Weltbühne werden. Unsere Wirtschaftskraft rechtfertigt das in jeder Hinsicht.

EUROPAWAHL am 26. Mai 2019

Es kandidieren die Österreichische Volkspartei (ÖVP), die Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ), die Freiheitlichen (FPÖ), Die Grünen (GRÜNE), Neos – das neue Europa (NEOS), Europa Jetzt – Initiative Johannes Voggenhuber (EUROPA) und KPÖ PLUS – European Left, offene Liste (KPÖ).

Für Österreich können bei der Europawahl 19 Mitglieder des Europäischen Parlaments gewählt werden. Für bevorzugte KandidatInnen können Vorzugsstimmen abgegeben werden.

Umwelt: Große Erfolge mit EU-Life-Projekten

Mit einer Gesamtlänge von rund 25.000 Kilometer sind Flüsse und Bäche die Lebensadern des Landes. Um die heimischen Gewässer als wichtige Ökosysteme zu schützen, wurde in Niederösterreich in den letzten Jahren ein ambitioniertes Programm umgesetzt. Durch die EU-Life-Projekte konnten in diesem Bereich zudem Meilensteine des Gewässerschutzes gesetzt werden.

Niederösterreich ist ein wasserreiches Land. Die Flüsse und Bäche sind Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. 61 heimische Fischarten leben in Niederösterreich, das damit die höchste Fischartenvielfalt innerhalb Österreichs aufweist.

„Geben Natur zurück, befreien Flüsse aus ihrem Korsett“

Um das wichtige Ökosystem zu schützen, wurden in den letzten Jahren Fischwanderhilfen errichtet, harte Ufer- und Sohlverbauungen entfernt und monotone Gerinne in dynamische Naturstrecken verwandelt. In den letzten zehn Jahren wurden rund 190 derartige Projekte umgesetzt und dafür rund 100 Millionen Euro investiert. Land Niederösterreich und Bund förderten die Maßnahmen mit rund 50 Millionen Euro.

Ausgewählte Projekte unterstützt auch der NÖ Landesfischereiverband maßgeblich. LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf betont den Mehrfachnutzen gewässerökologischer Projekte: „Indem wir unseren Flüssen wieder ein Stück Natur zurückgeben und sie aus ihrem Korsett befreien, leisten wir einen großen Beitrag für die Artenvielfalt im Naturland Niederösterreich. Gleichzeitig entstehen attraktive Naherholungsgebiete und auch die

Hochwassersituation kann spürbar entschärft werden.“ Besonders große Erfolge konnten in Niederösterreich mit den EU-Life-Projekten erzielt werden. Aktuell sind in Niederösterreich vier Life-Projekte in Umsetzung:

- Untere March-Auen (rund 4,5 Mio. Euro): Am Unterlauf der March erfolgen die Renaturierung der Mündungsstrecke, die Wiederanbindung von Nebenarmen im Bereich von Angern und Marchegg sowie die ökologische Einbindung des Stempfelbaches. Die Revitalisierungsmaßnahmen werden im Sommer 2019 abgeschlossen.

- Auenwildnis Wachau (rund 4 Mio. Euro): Bei Rossatz wird ein bestehender Donau-Nebenarm verbreitert und ein weiterer Nebenarm, aus derzeit

verlandeten Gewässerresten, neu geschaffen und wieder mit dem Strom verbunden. Zum Schutz der Auenlandschaft soll ein Naturschutzgebiet für bedrohte Tier- und Pflanzenarten, wie den Seeadler geschaffen werden.

- Netzwerk Donau (rund 25 Mio. Euro): Das Projekt umfasst ökologische Maßnahmen an der ober- und niederösterreichischen Donau. In Niederösterreich wurde zB. bereits eine Fischaufstiegshilfe bei Greifenstein umgesetzt.

- Sterlet (rund 0,9 Mio. Euro): Dieses Projekt unter der Leitung der Universität für Bodenkultur hat die Stärkung des Wildbestands des Sterlets, der letzten noch in der österreichischen Donau heimischen Stör-Art, und die Etablierung einer gesunden und selbsterhaltenden Population in den frei fließenden Donauabschnitten in der Wachau und im Bereich des Nationalparks Donauauen zum Ziel.

Neues Life-Projekt „Iris“ von EU genehmigt

Der Bund und mehrere Bundesländer wollen damit eine Reihe von gewässerökologischen Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 16,6 Millionen Euro verwirklichen. In Niederösterreich sind Projekte an der Pielach und an der Leitha geplant. Ne-



LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf und Landesfischermeister Karl Gravogl ziehen an einem Strang. Foto: NLK/Filzwieser



ben den LIFE-Projekten sind derzeit auch eine Reihe weiterer gewässerökologischer Maßnahmen in Umsetzung:

- Entlandung Ziegelofenwasser (600.000 Euro): Die historische Mündung der Perschling in den Donau-Nebenarm (Ziegelofenwasser, Großes Wasser) bei Kronau in der Gemeinde Langenrohr ist über die Jahre stark verlandet. Das Ziegelofenwasser wird im Zuge der Maßnahme von den Anlandungen geräumt, um diesen wertvollen Gewässer-Lebensraum auch langfristig erhalten zu können.

- Zaya Unterlauf (2,16 Mio. Euro): Am Unterlauf der Zaya sollen zahlreiche nichtpassierbare Querbauwerke, darunter Sohlstufen zur Stabilisierung der Gewässersohle, zu fischpassierbaren, flachen Rampen umgebaut oder durch lokale Gerinneaufweitungen ersetzt werden. Ziel der Maßnahme ist die Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Fischlebensraums sowie die Verbesserung der Gewässerstruktur.

Zusätzliche Renaturierungsmaßnahmen starten im heurigen Jahr unter anderem an der Leitha, der Triesting, der Zaya sowie der Kleinen Erlauf.

Infos zu EU-Projekten in Ihrer Nähe finden Sie auf der Seite ec.europa.eu/austria/home_de

Europameister für Robotik

Bei der Botball-Europameisterschaft konnten die Teams der HTL Wiener Neustadt auch heuer wieder Top-Ergebnisse einfahren.

Neben dem Gesamtsieg konnten auch zwei Categoriesiege (Drohnen und Unterwasser-Robotik) entschieden werden. Die Meisterschaft fand im April in Wien statt, Wiener Neustadt war mit sieben Teams vertreten. Landesrätin Petra Bohuslav und Bürgermeister Klaus Schneeberger gratulierten den jungen Talenten: „Es ist sehr beeindruckend, wie sich die SchülerInnen der HTL Wiener Neustadt über so viele Jahre immer konstant im Spitzenfeld der Europameisterschaften in Botball behaupten.“ So erreichte das Team unic den Gesamtsieg und das Team qbit den zweiten Platz. Im Drohnen-Bewerb erreichte das Team airtems den ersten Platz. Den Wettkampf Unterwasser-Robotik gewann das Team SaBOATeur. Hierbei wurden

mit Roboter-U-Booten Objekte aus dem Wasser an die Oberfläche getaucht. Darüber hinaus erzielten auch die Teams break (6. Platz Overall), vector (2. Platz Nachwuchsbewerb) und root (3. Platz Nachwuchsbewerb) beeindruckende Ergebnisse. Die Teams unic und airtems reisen im Juli zu den Weltmeisterschaften nach Oklahoma.

Botball ist ein internationaler Robotik-Wettbewerb. Dabei erhält jedes Team den gleichen Bausatz – hat also die gleichen Voraussetzungen beim Start. Wie die Komponenten zusammengebaut und programmiert werden, bleibt jedem Team überlassen. Mit den so konstruierten und programmierten Robotern treten die Teams gegeneinander an.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Innova Verlag GmbH, Niederösterreichring 2, Haus D, 3100 St. Pölten; Redaktion: Stefanie Wegscheider, 0664/236 57 29, wegscheider@innovaverlag.at; Vertrieb: Dipl. Ing. Wolfgang Kern, 0664/8397431, kern@innovaverlag.at; Druck: Gerin Druck, 2120 Wolkersdorf; Lektorat: Stefanie Gugerell – www.punto-y-coma.at; Medieninhaber: Innova Verlag GmbH, Offenlegung nach §25 Mediengesetz siehe: www.innovaverlag.at/offenlegung

Ablenkung im Verkehr führt zu Unfällen

Die aktuelle Unfallstatistik zeigt, dass Unachtsamkeit bzw. Ablenkung im Ortsgebiet und Freiland die häufigste Unfallursache in Österreich ist. Um das Bewusstsein für die Gefahren von Ablenkungen bei Jugendlichen sowie Erwachsenen zu fördern, führen das KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) und das Land Niederösterreich in diesem Jahr insgesamt 40 Workshops zum Thema „Unfallursache Ablenkung“ an niederösterreichischen Schulen und Firmen durch.

Beinahe selbstverständlich werden oft mehrere Dinge gleichzeitig erledigt, während wir uns zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Moped, dem Motorrad oder dem Auto im Straßenverkehr bewegen. Die tägliche Informationsflut überlastet unser Gehirn zunehmend und erschwert die Konzentration. Doch gerade Konzentration ist im Straßenverkehr überlebenswichtig, um sicher von A nach B zu gelangen. Denn: Ist man mit 50 km/h unterwegs, führen bereits fünf Sekunden Ablenkung dazu, dass 70 Meter blind zurückgelegt werden. Wie gefährlich es sein kann, wenn VerkehrsteilnehmerInnen abgelenkt werden, belegt auch die Statistik. Nach Einschätzungen der Polizei ist bei rund 38 Prozent der Unfälle mit Personenschaden, die im Ortsgebiet und im Freiland passieren, Unachtsamkeit bzw. Ablenkung die Ursache – die unangefochtene Nummer eins der Hauptunfallursachen im österreichischen Straßenverkehr.

Geschehen im Verkehr braucht volle Aufmerksamkeit

„Wer aktiv am Straßenverkehr teilnimmt, trägt nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere VerkehrsteilnehmerInnen Verantwortung. Bereits kleine Fehler, Ablenkungen oder Unachtsamkeiten können zu

schweren Unfällen führen, daher muss dem Geschehen auf der Straße volle Aufmerksamkeit geschenkt werden“, erklärt Sabine Kaulich vom KFV.

Förderung der Ablenkungsworkshops im Jahr 2019

Aufgrund der Förderung durch das Land Niederösterreich können heuer insgesamt 40 Workshops an Schulen und Firmen im Bundesland realisiert und damit rund 1.000 aktive VerkehrsteilnehmerInnen zum Thema „Ablenkung im Straßenverkehr“ geschult werden. „In Zeiten von Smartphone und Co. sind die Gefahren von Ablenkung im Straßenverkehr allgegenwärtig. Mit dem Ablenkungsworkshop möchten wir diesem negativen Trend entgegenwirken und somit die Zahl der Ablenkungsunfälle verringern“, betont Mobilitätslandesrat Ludwig Schleritzko.

Workshops für mehr Sicherheit im Straßenverkehr

Mit den auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmten Workshops zum Thema „Unfallursache Ablenkung“ werden sowohl Jugendliche als auch Erwachsene für diese Problematik sensibilisiert. Beide Workshops verfolgen das Ziel, die TeilnehmerInnen

über die gefährlichsten Ablenkungen im Straßenverkehr aufzuklären und auf die Risiken von Multitasking aufmerksam zu machen. „Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass alle Verkehrsteilnehmer lernen, die Gefahr, in die sie sich begeben, und eventuelle Folgen einzuschätzen, Risikokompetenz zu entwickeln und ihr Verhalten entsprechend anzupassen“, schließt Kaulich.

Verschiedene Workshops für Schulen und Firmen

Der Ablenkungsworkshop für Jugendliche ist auf die Altersgruppe von 15 bis 19 Jahren zugeschnitten. Die Gruppengröße dieses Workshops entspricht der Schüleranzahl einer Klasse und die Dauer beträgt insgesamt zwei Unterrichtseinheiten. Der Workshop für Firmen richtet sich an Berufskraftfahrer, Firmenwagennutzer sowie an alle anderen Personen, die als Kfz-Lenker am Straßenverkehr teilnehmen und dauert 1,5 Stunden.

Interessierte Schulen und Firmen können sich telefonisch unter 05 77 077-4000, per Fax unter 05 77 077-8899 oder per E-Mail unter aktionen@kfiv.at für den kostenfreien Workshop „Unfallursache Ablenkung“ anmelden.

Notruf NÖ zählt zur Welt-Spitze

144 Notruf Niederösterreich wurde ausgezeichnet. Die erfolgreiche APP soll zudem weiterentwickelt werden.

Die Organisation für europäische Notrufnummern (EENA) vergribt das Qualitätssiegel „EENA PSAP Certification“. Dieses Qualitätssiegel soll die Standards der Notrufbearbeitung für EU-BürgerInnen verbessern. 144 Notruf Niederösterreich erhielt sowohl das Qualitätssiegel durch die europäische Notrufvereinigung verliehen, als auch eine internationale Auszeichnung für eine herausragende Organisation der Rettungsaktion eines verunglückten Paragleiters

im vergangenen Jahr. „144 Notruf Niederösterreich zählt zur weltweiten Spitze im Rettungsdienst“, freut sich Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. Ein großer Baustein der Erfolge von 144 Notruf Niederösterreich ist der Einsatz von modernen Technologien und die ständige Weiterentwicklung auf der Höhe der Zeit. „Die Notruf-App funktioniert bereits über die Ländergrenzen hinweg in Tschechien und der Slowakei, bald auch in Ungarn“, so Landesrat Martin Eichtinger.



NÖGUS-Vorsitzender Landesrat Martin Eichtinger, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und 144 Notruf NÖ-Geschäftsführer Christof Constantin Chwojka zeigen die neue Notruf-APP für gehörlose Menschen – „DECI12“ – her (Vorschau untenstehend).
Foto: NLK/Filzwieser



Foto: NLK/Burchhart



Bedarf steigt: Landesklinikum startet Imagekampagne für Pflegeberufe

Mit dem ungewöhnlichen Slogan „Wäre es leicht, könnten es alle. Du bist nicht Alle. Du fehlst!“ wirbt die Pflegekampagne der NÖ Landeskliniken-Holding, um mehr Menschen für die vielfältigen Pflegeberufe zu begeistern. Um weiterhin die beste Pflege- und Betreuungsversorgung in NÖ zu gewährleisten, startete das Land NÖ eine Ausbildungs-Offensive im Pflegebereich mit zusätzlich 400 Plätzen im Jahr 2019. In enger Zusammenarbeit mit dem AMS NÖ werden seitens des Landes Niederösterreich rund 3,5 Millionen Euro investiert.





„Wohnen muss für alle Landsleute leistbar sein“

Foto: Pressfoto / Freepik.com

Niederösterreich steht die stärkste Wohnbau-Offensive, die es je gab, bevor – Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Landesrat Martin Eichinger im Interview über die Wichtigkeit des Vorhabens.

Welches Ziel verfolgt das Land Niederösterreich mit der blau-gelben Wohnbaustrategie?

Mikl-Leitner: Die Wohnbaustrategie ist ein umfassendes Gesamtkonzept mit einem klaren Ziel: Wohnen muss für alle Landsleute leistbar sein und in allen Regionen lebenswert bleiben. Deshalb reagieren wir auf aktuelle Herausforderungen. Die Gesellschaft wird immer älter und mobiler, die Anzahl der Single-Haushalte steigt, die Umwelt-Anliegen spielen eine immer wichtigere Rolle und es gibt neue, digitale Arbeitsformen. In unserer Strategie haben wir all das mitbedacht.

Die Wohnbaustrategie umfasst drei Säulen, eine davon sieht die Stärkung des ländlichen Raums und der Ortskerne vor. Was darf man sich dabei vorstellen?

Eichinger: Im Rahmen der Wohnbauförderung werden für den Neubau und für die Sanierung ein finanzieller Bonus eingeführt, um ländliche Regionen als Wohnraum attraktiv zu halten. Im Durchschnitt soll es für ländliche Regionen, egal in welchem Viertel, bis zu 20 Prozent mehr Förderung seitens des Landes

geben, um somit einen regionalen Ausgleich und Anreiz sicherzustellen. Darüber hinaus werden auch zur Belebung der Ortskerne zusätzliche und neue Anreize gesetzt. So wird etwa für Häuslbauer ein Ortskernbonus bis zu 12.000 Euro ausgeschüttet, abhängig von der Lage und der Beschaffenheit des Projekts.

Welche Möglichkeiten der Sanierung im Ortskern umfasst die Wohnbaustrategie?

Mikl-Leitner: Wer sein Haus im Ortskern sanieren möchte, kann sich zukünftig einen Teil der Sanierungskosten mittels Einmalzuschuss des Landes fördern lassen, zusätzlich zur bestehenden Ankaufsförderung.

Dieser Einmalzuschuss kann für sämtliche Sanierungen im Eigenheimbereich in Anspruch genommen werden. Ganz neu ist ein Anreiz für gewerbliche Bauträger. Erstmals führen wir in Niederösterreich das ‚Bauherrenmodell‘ ein, wodurch gewerbliche Bauträger Anspruch auf Förderungen erhalten, wenn sie leerstehende Gebäude in Ortszentren – sprich Hotels, Kinos oder Gasthäuser – als Miet-Wohnungen sanieren. Ziel ist es, dass die bereits bestehende Bausubstanz in den Ortskernen saniert und für Wohnungen genutzt werden soll.

Betrifft das nur gewerbliche Bauträger?

Mikl-Leitner: Nein. Auch die gemeinnützigen Genossenschaften erhalten zukünftig einen Ortskernbonus im Sanierungsbereich in Form einer Ankaufsförderung für mehrgeschossige Wohnbauprojekte.

Wie stellt das Land weiter günstige Mieten im geförderten Wohnbau sicher?

Eichinger: Gemeinsam mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) sorgen wir in Zukunft für noch



günstigere Mieten in Wohnungen des Landes. Wir konnten nämlich 125 Millionen Euro von der EIB erhalten. Dadurch wird der geförderte Wohnbau in Zukunft noch günstiger und leistbarer finanziert. Das bedeutet konkret: Die Mieten in zukünftigen Wohnungen des Landes werden um bis zu 200 Euro pro Jahr günstiger. Angesichts der steigenden Preise sparen sich die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher in den geförderten Wohnungen des Landes bares Geld.

Wie unterstützt die Wohnbauförderung junge Menschen?

Mikl-Leitner: Wir verdoppeln die Jungfamilienförderung von 5.000 auf 10.000 Euro. Es wird auch die Förderungsumme für das 1. Kind von 8.000 auf 10.000 Euro erhöht. Für jedes weitere Kind gibt es dann zukünftig ebenfalls 10.000 Euro an Förderung. Damit werden wichtige Unterstützungs-Leistungen gesetzt, um jungen Familien gezielt unter die Arme zu greifen. Das

Modell ‚Junges Wohnen‘ ist eine Erfolgsgeschichte, die wir zusätzlich jetzt verstärken.

Inwiefern?

Eichtinger: Das Modell ‚Junges Wohnen‘ wird nun noch stärker umgesetzt, weil die Nachfrage sehr hoch ist. Vor kurzem wurde die 450. Wohnung für Junge gebaut. 200 weitere Wohnungen folgen. Diese Wohnform ist für junge Menschen bis 35 aufgrund des geringen Eigenfinanzierungsbeitrages von max. 4000 Euro besonders attraktiv. Die Wohnungen haben eine maximale Größe von 60 Quadratmeter.

Welchen Tipp geben Sie für die Wohnungssuche in NÖ?

Unisono: Wer eine günstige Wohnung sucht, ist beim Land Niederösterreich genau richtig: Derzeit sind fast 900 Wohnungen des Landes kurzfristig online verfügbar. Nutzen Sie das Angebot und holen Sie sich eine neue Wohnung unter www.noe-wohnbau.at.

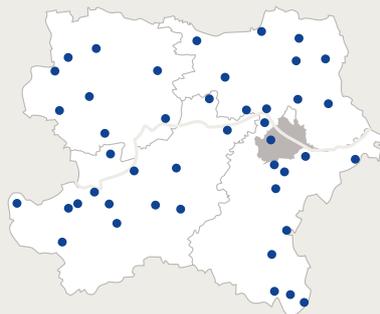
Zahlen zum Wohnbau

- Jährlich unterstützt das Land NÖ 45.000 Familien und Haushalte mit unterschiedlichen Maßnahmen im Rahmen der Wohnbauförderung.
- Jährlich bauen die gemeinnützigen Genossenschaften für das Land NÖ rund 6.150 Wohnungen und Häuser.
- Im Vorjahr waren rund 777 Millionen Euro für Investitionen in den Wohnbau in NÖ vorgesehen.
- Dadurch werden jährlich rund 30.000 Arbeitsplätze in NÖ gesichert und ein Investitionsvolumen von 1,8 Milliarden Euro ausgelöst.
- In 9 von 10 Gemeinden stehen vom Land NÖ geförderte Wohnungen zur Verfügung.



19.600 km²
WIR
SCHAFFEN
DAS.

So groß ist das Gebiet, in dem unsere rund 400 engagierten Mitarbeiter in über 40 Kundenbüros – in ganz Niederösterreich und Wien – für Sie im Einsatz sind. Wir sind also immer genau dort, wo Sie uns brauchen.



Kultursplitter:

NÖ Landesausstellung 2019 eröffnet

„Welt in Bewegung. Stadt. Geschichte. Mobilität.“ – so lautet der Titel der NÖ Landesausstellung 2019, die nun in Wiener Neustadt eröffnet wurde. Die beiden Haupt-Ausstellungsstandorte der Niederösterreichischen Landesausstellung 2019 sind die Kasematten sowie St. Peter an der Sperr. Der Ausstellungsstandort Kasematten – die ehemalige Stadtbefestigung – macht mit multimedialen Projektionen und historischen Bauelementen das Wachsen der Stadtmauern eindrucksvoll sichtbar. Kuriose Geschichten und faszinierende Objekte führen in eine begehbare Welt der Regionen um Wiener Neustadt. Der Ausstellungsstandort St. Peter an der Sperr ist ein ehemaliges Dominikanerinnen-Kloster. Hier wird die Geschichte Wiener Neustadts und seiner Menschen in Beziehung zur Welt gesetzt. Das Wirken von Kaiser Friedrich III. und Maximilian I. rückt ebenso ins Zentrum wie Matthias Corvinus und Ungarn. Besonders die Handelsbeziehungen im industriellen Zentrum der Monarchie werden beleuchtet.



Eröffnung des Ausstellungsstandortes St. Peter an der Sperr mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Bürgermeister Klaus Schneeberger, Geschäftsführer Guido Wirth und dem künstlerischen Leiter Kurt Farasin. Foto: NLK



Meine Jugend, deine Jugend

An der neuen Sonderausstellung „Meine Jugend – Deine Jugend: Eine Generation schreibt Geschichte“ im Haus der Geschichte im Museum Niederösterreich haben über 100 Jugendliche als Co-KuratorInnen mitgewirkt. Gegliedert in 13 Themenbereiche, die Jugendliche von heute bewegen, verbindet die neue Schau Generationen. Jugendorganisationen, Gesetze und Normen, der erste Sex, das erste selbstverdiente Geld, die erste Reise, Religion und Spiritualität bei Jugendlichen, politisches und soziales Engagement damals und heute oder das Jugendzimmer sind weitere Themen der Ausstellung, die von 26. April 2019 bis 19. Jänner 2020 von Dienstag bis Sonntag und feiertags von 9 bis 17 Uhr zu sehen ist. Begleitet wird die Sonderausstellung wie immer mit museumspädagogischen Programmen für alle Altersstufen. Eine Ausstellung für die ganze Familie!

Foto: Daniel Hinterramskogler

Saison im Egon Schiele-Museum startet

Nach der großen Neuaufstellung des Egon Schiele-Museums in Tulln anlässlich seines 100. Todestages im Jahr 2018 wurde heuer die Schatzkammer mit 16 Originalobjekten des Ausnahmekünstlers neu eingerichtet. Die Frühwerke zeigen Natur- und Stadtlandschaften des künstlerischen Aufbruchs. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat gibt es jeweils um 13:00 Uhr einen geführten Museumsrundgang und jeden zweiten Sonntag im Monat von 14:00 bis 17:00 Uhr Atelierprogramm für jedes Alter. Auch heuer laden der Egon Schiele-Weg und das Egon Schiele-Geburts-haus im Bahnhof von Tulln wieder ein, dem berühmtesten Sohn der Stadt einen ganztägigen Besuch zu widmen. Ab 25. Mai 2019 lohnt sich ein Besuch der neuen Landesgalerie Niederösterreich in Krems, die in ihrer Eröffnungsausstellung einen Schwerpunkt auf die Werke von Egon Schiele setzt. Das neue Haus in Krems widmet sich im heurigen Programm der Frage nach dem künstlerischen Erbe des Künstlers.



Foto: Daniela Holzer

Kurz informiert:



NÖ Feuerwehren rückten zu 69.734 Einsätzen aus

1.714 Freiwillige Feuerwehren gibt es in Niederösterreich. Bei Einsätzen, Übungen, Veranstaltungen und Spendenaktionen leisteten die insgesamt 98.900 Mitglieder dieser Feuerwehren rund acht Millionen freiwillige Arbeitsstunden. 69.734 Mal rückten die Helferinnen und Helfer zu Einsätzen aus. Das entspricht einer Steigerung von 4.464 Einsätzen im Vergleich zum Jahr davor. „Ein großes Danke für den Einsatz und das Engagement, das hinter diesen Zahlen steht“, sagte daher auch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. „Auf die Freiwilligen Feuerwehren ist Verlass.“

Foto 1: NLK Filzwieser; Foto 2 & 3: Freepik.com



SOS Kinderdorf feiert 70. Geburtstag

Hermann Gmeiner gründete vor 70 Jahren mit einer Gruppe engagierter Frauen und Männer den Verein SOS-Kinderdorf. In NÖ steht seit dem Jahr 1957 das SOS-Kinderdorf in Hinterbrühl als wichtiger Ort der Geborgenheit für Kinder und Jugendliche zur Verfügung. In Hinterbrühl wachsen derzeit 98 Kinder und Jugendliche in stabilen Kinderdorffamilien und Wohngruppen auf. „Das Besondere an den SOS-Kinderdörfern ist die große Nähe und das gemeinsame Gestalten des Alltags“, gratuliert NÖ Kinder- und Jugendhilfelandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig zum Jubiläum.



Neue Tierklinik in St. Pölten öffnet Pforten für Notfälle

Auf über 550 m² wurde eine moderne Kleintierklinik errichtet, die Tierbesitzern mit ihrem umfassenden Service rund um die Uhr empfängt. In der Klinik können Abdomen- sowie Herzultraschall, digitales Röntgen, Zahnröntgen, Computertomographie, Endoskopie und vieles mehr gemacht werden. Zwei Operationsäle ermöglichen die Versorgung aller chirurgischen Patienten, egal ob Routine- oder Notfalleingriff. Im ambulanten Bereich gewährleisten vier zeitgleich betriebene Ambulanzräume ausreichend verfügbare Termine sowie kurze Wartezeiten. Infos: www.tierklinik-stp.at

Sudoku

6		3	2		1			
9	1				6			
		7		4	3			6
			3					
	7	1					4	
	9					8	7	
					4	6		
2					7		5	
1				5				9

SICHER - Aboservice

Sie finden unser Magazin interessant? Dann melden Sie sich für unser Gratis-Abo an! Per E-Mail mit den entsprechenden Daten an office@innovaverlag.at oder per Fax an 01/523 76 46-100.

9	2	7	8	5	6	4	3	1
8	1	3	7	4	9	6	2	5
7	4	6	2	8	5	3	1	9
5	6	4	1	2	9	7	8	3
4	2	8	9	6	3	1	5	7
3	7	5	3	7	8	2	4	6
2	9	3	4	6	1	8	7	5
1	6	9	8	2	5	4	3	7
9	4	3	2	7	6	8	1	5

**Raiffeisen
Meine Bank**



Vom Wohntraum zum Wohnraum.

**Der Raiffeisen Wohnkredit – schnell,
einfach und sicher.**

Mit dem Raiffeisen Wohnkredit werden Wohnträume jetzt noch schneller Wirklichkeit.

wohnen.raiffeisen.at